

# Meine Zeit steht in deinen Händen

Text und Musik: Peter Strauch  
 Satz: Gordon Schultz - aus: „Ich will dir danken“  
 © Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen

C Am Em Am

Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän - den.

F C/E Dm7 G4 G C

Nun kann ich ru - hig sein, ru - hig sein in dir. Du gibst Ge -

Am Em Am

bor - gen - heit, du kannst al - les wen - den.

F C/E Dm7 G C Fine

Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir.

Am F G C

1. Sor - gen quä - len und wer - den mir zu groß.  
 2. Hast und Ei - le, Zeit - not und Be - trieb  
 3. Es gibt Ta - ge, die blei - ben oh - ne Sinn.

Dm7 G C

Mut - los frag ich: Was wird mor - gen sein?  
 neh - men mich ge - fan - gen, ja - gen mich.  
 Hilf - los seh ich, wie die Zeit ver - rinnt.

Am F E Am

Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
 Herr, ich ru - fe: komm und mach mich frei!  
 Stun - den, Ta - ge, Ja - hre ge - hen hin

D7 G/D D7 G G7 D. C.

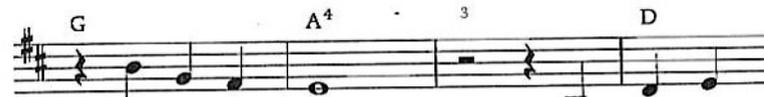
Va - ter, du wirst bei mir sein.  
 Füh - re du mich Schritt für Schritt.  
 und ich frag, wo sie ge - blie - ben sind.

eig-  
undbei  
/bis

1 Herr, du bist die Hoff - nung, wo  
 2 Herr, du bist die Gü - te, wo  
 3 Herr, du bist die Freu - de, wo



1 Le-ben ver - dorrt, auf stei - ni - gem Grund  
 2 Lie - be zer - bricht, in kal - ter Zeit,  
 3 La - chen er - stickt, in dunk - ler Welt,



1 wach - se in mir, sei kei - men -  
 2 at - me in mir, sei zün - den -  
 3 le - be in mir, sei fro - her



1 der Sa - me, sei si - che - rer Ort,  
 2 der Fun - ke, sei wär - men - des Licht,  
 3 Ge - dan - ke, sei trö - sten - der Blick,



1 treib Knos - pen und blü - he in mir. —  
 2 sei Flam - me und bren - ne in mir. —  
 3 sei Stim - me und sin - ge in mir. —



1-3 Und ein neu - er Mor - gen bricht auf die - ser



Er - de an, in ei - nem neu - en Tag,



1 blü - he in mir. —  
 2 bren - ne in mir. — 1-3 Hal - te mich ge - bor - gen  
 3 sin - ge in mir. —



fest in dei - ner star - ken Hand und seg - ne mich,



seg - ne mich und dei - ne Er - de.

838



1 Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt: den  
 2 Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt: die  
 3 Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt: die



1 Him - mel, die Er - de.  
 2 Län - der, die Mee - re. Du hast uns dei - ne  
 3 Son - ne, die Ster - ne.



Welt ge - schenkt: Herr, wir dan - ken dir.

4 Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Blumen, die  
 Bäume. / Du hast uns deine Welt geschenkt: / Herr, wir  
 danken dir.

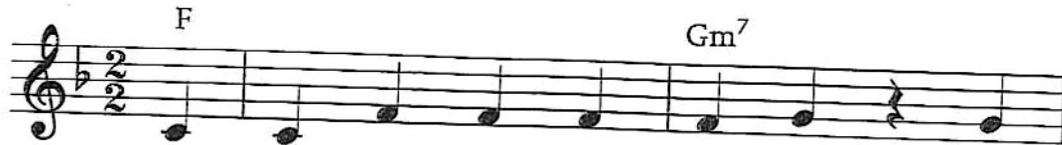
5 Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Berge, die Täler. /  
 Du hast uns deine Welt geschenkt: / Herr, wir danken dir.

6 Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Vögel, die Fi-  
 sche. / Du hast uns deine Welt geschenkt: / Herr, wir danken  
 dir.

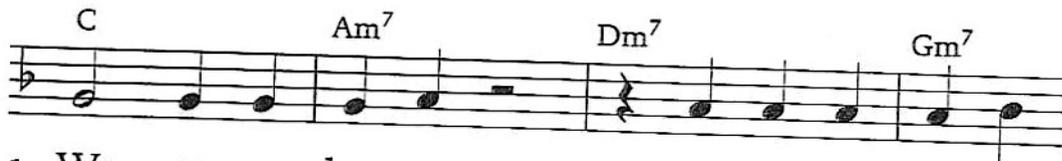
7 Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Tiere, die Men-  
 schen. / Du hast uns deine Welt geschenkt: Herr, wir dan-  
 ken dir.

## GERECHTIGKEIT UND FRIEDE

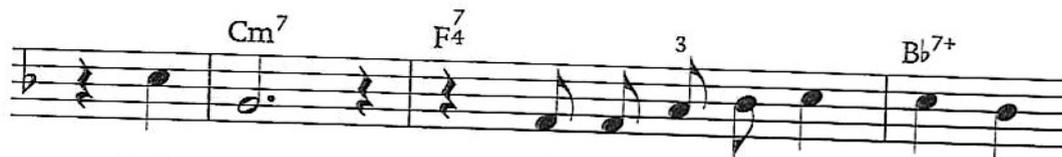
839



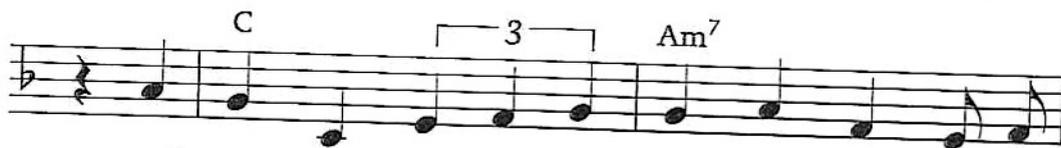
1 Wo Men-schen sich ver - ges - sen, die  
 2 Wo Men-schen sich ver - schen-ken, die  
 3 Wo Men-schen sich ver - bün - den, den



1 We - ge ver - las - sen  
 2 Lie - be be - den-ken 1-3 und neu be - gin-nen,  
 3 Hass ü - ber-win-den



ganz neu, Kv da be-rüh-ren sich Him-mel



und Er - de, dass Frie-den wer - de un - ter uns,



da be-rüh-ren sich Him-mel und Er - de,



dass Frie-den wer - de un - ter uns.

842

(H<sup>11</sup>) E D C#m<sup>7</sup> h A G

1 Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du  
 2 Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du  
 3 Kei-nen Tag soll es ge-ben, da du

H<sup>11</sup> A C#m<sup>7</sup> h F#m<sup>7</sup> e

1 sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der mir die  
 2 sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der mich mit  
 3 sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der mich mit

H<sup>11</sup> A E D C#m<sup>7</sup> h A G

1 Hän-de reicht. Kei-nen Tag soll es ge-ben,  
 2 Kraft er-füllt. Kei-nen Tag soll es ge-ben,  
 3 Geist be-seelt. Kei-nen Tag soll es ge-ben,

H<sup>11</sup> A C#m<sup>7</sup> h F#m<sup>7</sup> e

1 da du sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der  
 2 da du sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der  
 3 da du sa-gen musst: Nie-mand ist da, — der

H<sup>11</sup> A E D

1 mit mir We - ge geht.  
 2 mir die Hoff-nung stärkt. Kv Und der Frie-de  
 3 mir das Le - ben schenkt.

D C A G F#m<sup>7</sup> e H<sup>11</sup> A

Got-tes, der hö-her ist als uns-re Ver-nunft,

842

der hal-te uns-ren Ver-stand wach und uns-re

A<sup>9</sup> G F#m<sup>7</sup> e H<sup>11</sup> A E<sup>9</sup> (A)

Hoff-nung groß und stär-ke uns-re Lie-be.

T: Uwe Seidel (1937-2007), M: Thomas Quast (\*1962)

*Schenke mir ein Fünkchen deiner Liebe,  
damit ich allen Liebe geben kann,  
die mir begegnen,  
mag es Wort oder Tat oder nur ein liebender,  
freundlicher Blick sein.*

MARIA EUTHYMIA ÜFFING

844



1 Un-ser Le-ben sei ein Fest, Je-su  
 2 Un-ser Le-ben sei ein Fest, Je-su  
 3 Un-ser Le-ben sei ein Fest, Je-su



1 Geist in un - se - rer Mit - te, Je - su  
 2 Hand auf un - se - rem Le - ben, Je - su  
 3 Kraft als Grund uns-rer Hoff-nung, Je - su



1 Werk in un - se - ren Hän - den, Je - su  
 2 Licht auf un - se - ren We - gen, Je - su  
 3 Brot als Mahl der Ge - mein-schaft, Je - su



1 Geist in un - se - ren Wer - ken.  
 2 Wort als Quell uns-rer Freu - de. 1-3 Un-ser  
 3 Wein als Trank neu - en Le - bens.



Le - ben sei ein Fest in die-ser



Stun - de und je - den Tag.

① A  
Hunderttausend Friedenslichter

1 Kinderaugen unsrer Zeit  
 Sind voll Hoffnung und Vertrauen  
 Machen unsre Herzen weit  
 Kinderseelen sind zerbrechlich  
 Brauchen Schutz, Geborgenheit  
 Schenke Liebe, schenke Zeit  
 Das nicht nur zur Weihnachtszeit  
 Liebe die für immer bleibt  
 Und nicht nur zur Weihnachtszeit

2 Hunderttausend Friedenslichter  
 Wärme die den Frost besiegt  
 Hunderttausend Kinderherzen  
 Wünschen nur, dass man sie liebt  
 Wem erzähl'n sie ihre Sorgen  
 Wer wischt ihre Tränen fort  
 Wer hört ihren stummen Schrei  
 Lasst die Kinder nicht allein  
 Schenke Glück, Zufriedenheit  
 Das nicht nur zur Weihnachtszeit

3 Hunderttausend Friedenslichter  
 Leuchten durch die Dunkelheit  
 Kinder sind die Welt von morgen  
 Brauchen Mut zur Menschlichkeit  
 Sieh die Welt mit Kinderaugen  
 Du entdeckst was in dir träumt  
 Einmal nur ein Kind noch sein  
 Und nicht nur zur Weihnachtszeit  
 Kinder dürfen Kinder sein  
 Und nicht nur zur Weihnachtszeit